

1349

ANSPRACHE ÜBER APOSTELGESCHICHTE 12

VON
ERZENDEL CARL WAGENER

ANSPRACHE ÜBER APOSTELGESCHICHTE 12

Von
Erzengel Carl Wagener

Rechts und links angekettet an Kriegsknechte, schläft der Apostel Petrus im Gefängnis. Er schläft, trotz der Unbequemlichkeit und trotz des harten Lagers. Er war der Gemeinde genommen; er konnte ihr nicht mehr dienen mit dem hohen Amte, was der Herr ihm gegeben hatte. Was tut die Gemeinde? Sie macht keine Befreiungsversuche durch Bestechung der Wachen oder durch Waffengewalt; „sie betet ohne Aufhören für ihn zu Gott“.

Niemand hat das gesehen oder gehört als eben nur Gott; und Er antwortet. Er sendet einen Engel, den Petrus zu befreien. Und wie geht das so still und ohne Gewalt und ohne Waffengeklirr zu. Die Gefängniszelle ist erleuchtet; der Engel weckt den Petrus und sagt ihm eins nach dem andren, was er tun soll. „Gürte dich! Ziehe deine Schuhe an! Nimm deinen Mantel um und komm!“ Die Ketten fallen ab von seinen Händen, die Türen öffnen sich geräuschlos; auch das große, schwere, eiserne Tor in der Mauer, die den Hof des Gefängnisses umschließt, öffnet sich von selbst. Die Kriegsknechte, an welche der Apostel ge-

fesselt war, schlafen weiter; alle Wachen, an denen sie vorbeigehen, schlafen. Petrus steht auf der Straße, der Engel ist verschwunden, dem Apostel ist die ganze Sache noch wie ein Traum; aber er kommt zu sich und begreift, dass ein Engel des HErrn ihn befreit und auch noch eine Gasse lang geführt hat in der Richtung nach dem Hause Marias, der Mutter des Johannes Markus, da viele beieinander sind und beten um seine Befreiung.

Und hier begibt sich das Merkwürdige! Als auf sein Klopfen eine Magd an die Tür tritt, um zu horchen, wer in der Nacht da klopft, erkennt sie die Stimme des Petrus, und anstatt zu öffnen, eilt sie zurück und sagt den versammelten Christen: „Petrus steht vor der Tür!“ Freuen die sich nun, dass Gott ihre Gebete erhört hat? Sie sagen zu ihr: „Du bist unsinnig!“ Sie lassen den Petrus zunächst draußen stehen; endlich gehen ihrer mehrere an die Tür und öffnen, und da sehen sie: ja, es ist wirklich Petrus.

O armes Menschenherz, töricht und träge, die großen Taten Gottes zu glauben und zu erfassen! Ist es nicht den Aposteln ähnlich ergangen am Ostertag? Sie wollten die Auferstehung des HErrn nicht glauben. Er musste erst in ihre Mitte treten und mit Ihnen reden; ja, Er ließ sich herbei, vor ihnen zu essen,

damit sie an jeder Seiner Bewegungen sehen könnten: es ist wirklich der HErr.

Brüder! Seit wie langen Jahren beten wir um die Wiederbringung der Apostel und unsrer entschlafenen Brüder! Ob es uns auch so gehen wird, dass wir noch lange fragen und zweifeln, wenn nun plötzlich geschehen sein wird, um was wir beten? Wird der HErr uns auch schelten müssen ob unsres Unglaubens?

„Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben“, rief ein Vater mit Tränen, als der HErr sagte: „Wenn du könntest glauben!“ „HErr, stärke uns den Glauben“, sprachen einst die Apostel zum HErrn.

Wir wollen uns diesen Bitten anschließen; wir wollen nicht verzagt sein, aber uns auch nicht überheben, uns nicht für stärker halten als andre. Der HErr erhöere unser Flehen und antworte uns, dass wir bald Sein heiliges Angesicht schauen, aber auch die teuren Entschlafenen, um deren Wiederbringung wir beten.

HErr, stärke uns den Glauben!